

Hochtour, Aletschhorn 4193m

Mit Fernglas, Karte und Tourenführer wird die perfekte Route gesucht...



Tourenleiter: Hanspeter Riss
Anzahl Teilnehmer: 6

Datum, Ziel: Freitag, 09. Juli 2010 – Sonntag, 11. Juli 2010 **Aletschhorn, 4193 m.ü.M.**
Talort: Blatten, 1327 m.ü.M.
Abmarsch: Sa. 02:30 Uhr Rückkehr: Sa. 17:00 Uhr
Pausen: Sehr kurz

Anreise mit: 2 Autos
Abfahrt in Altstätten: 08:00 Uhr

Zusammenfassung: Lange, fordernde Hochtour bei besten Witterungsverhältnissen. Hüttenanstieg mit der Belalp- Seilbahn und über den Oberaletsch- Panoramaweg bis zur Oberaletschhütte. Kurze Übernachtung, Abmarsch um 02:30 Uhr. Nur ein zu frühes Gewitter hätte uns vom Ziel abhalten können. Deshalb war schnelles Vorankommen angesagt. Über Schutt, Fels, Eis und Schnee wurde der Gipfel um 10:00 Uhr erreicht. An Pausen war nicht zu denken. Zügig ging es dieselbe Route zurück, bis wir um 17:00 Uhr nach einem langen Tag wieder vor der Hütte standen. Gemütlicher Vormittag am Sonntag. Ruhiges Frühstück, Zusammenpacken und Wanderung zurück zur Belalp. Mehrmaliger Wirtshausbesuch, Fahrt zurück ins Rheintal.

Tourenbericht:**Freitag, 09. Juli:**

Am Freitag, um 08:00 Uhr, fuhren wir in Altstätten los. Bei guten Wettervorhersagen soll es aufs Aletschhorn gehen, für alle zum ersten Mal. In Blatten angekommen, wurden die Sandalen durch schwere Bergschuhe ersetzt und zur Sicherheit wurde nochmals ordentlich Sonnencreme aufgetragen. Jeder packte seinen Rucksack zurecht und mit der Seilbahn ging es auf die Belalp auf 2098m. Dort gab es einen letzten Restaurantbesuch und nach einem Blick auf die Uhr entschlossen wir uns, den Weg des heutigen Etappenziels aufzunehmen. Es soll bis zum Abendessen die Oberaletschhütte auf 2640m erreicht werden. Locker marschierten wir los und genossen die Aussicht auf den grossen Aletschgletscher und die umliegenden Gipfel. Zuerst über Schafweiden und später im Fels ging die Wanderung schlussendlich entlang des Oberaletschgletschers bis zur Hütte, welche rund 150 Höhenmeter über dem Gletscher liegt. Nach vier Stunden Wanderung kamen wir um ca. 17:30 Uhr an. Als ein Highlight der Oberaletschhütte stellte sich rasch der Brunnen vor der Hütte, in welchen eiskaltes Wasser floss heraus. Er wurde von allen Hüttengästen unterschiedlich und vielseitig genutzt. Für uns gab es nur eines, raus aus den Schuhen und die nackten Füsse in den Brunnen! Hampi meldete uns beim Hüttenwart an und es verging nicht viel Zeit bis zum Nachtessen. Danach wurde die Route von morgen unter die Lupe genommen. Mit Fernglas, Karte und Tourenführer wurde das weit hinter der Hütte stehende Aletschhorn begutachtet. Es wurden auch schon Marschzeiten abgeschätzt und alle waren sich einig, es wird eine lange, anstrengende Tour werden, ca.15 Stunden Marschzeit. Am Abend wurde noch eins getrunken und jemand wies unauffällig darauf hin, dass man nach der Besteigung des ersten 4000-er eine Flasche Wein zu bezahlen hat. Oh, dies wird dann wohl für mich gelten, sollte ich den Gipfel morgen erreichen. Wir gingen dann alle bald zu Bett, denn Hampi wird uns am Morgen um 02:00 Uhr aus den Federn holen.

Samstag, 10. Juli:

Bereits um 01:45 Uhr wurden wir geweckt. Schnell die Kleider anziehen, den vorbereiteten Rucksack mitnehmen und reichhaltig frühstücken. Bereits um 02:30 Uhr standen alle abmarschbereit vor der Hütte, einiges früher als geplant, aber dies kam uns nur zu gut. Schnelles Vorankommen war angesagt, denn sollte gegen Abend ein Gewitter aufziehen, müssten wir unter Umständen umkehren, bevor wir den Gipfel erreicht hätten und dies wollte schliesslich niemand von uns. Wir stiegen an Drahtseilen und Leitern den Fels gleich neben der Hütte bis auf den Gletscher hinab. Dieser ist mit Geröll und Kies fast komplett zugedeckt und wir zogen zügig auf dem Gletscher bis an den Fuss des Aletschhorns. Wir hatten zeitlich immer noch Reserve, so tat auch das kurze Stück, welches wir in die falsche Richtung liefen nicht so weh. Es ging dann im Sand und Geröll aufwärts. Auf allen Vieren wurden die 150 Höhenmeter welche wir zu Beginn abgestiegen waren wieder aufgestiegen. Dabei konnte nicht verhindert werden, dass bis zu fussballgrosse Steinbrocken zu Tale donnerten. Ausser Leonas Schramme am Schienbein blieben grössere Verletzungen zum Glück aus. Im Fels ging es dann weiter aufwärts. Es galt, in wenig Zeit viel Höhenmeter und Distanz zu machen. Als es dann so richtig Tag wurde, kamen wir bereits beim Eisfeld an. Dort wurde angeseilt und der bereits geöffnete Rucksack genutzt um einen Schluck zu trinken und einen Riegel zu verdrücken. In zwei Seilschaften zogen wir über das Eisfeld und ebenfalls am Seil und mit Helm ging es im steilen Fels dem Gipfel entgegen. Das Tempo verringerte sich dann rasch, da die Höhe spürbar wurde und auch technisch höhere Anforderungen gestellt wurden. Um 10:00 Uhr, nach 7.5 Stunden Aufstieg erreichten fünf unserer Gruppe den Gipfel des Aletschhorns auf 4193m. Rasch die Aussicht geniessen, Foto machen und wieder abwärts, denn laufend zogen aus allen Richtungen immer wieder verdächtige Wolken auf.



Über Eis, Schnee und Fels ging es dem Gipfel entgegen.



Der Abstieg stellte sich als schwieriger heraus als der Aufstieg. So wurde rückwärts geklettert, bis wieder im aufrechten Gang durch die Felsblöcke bis zum Eisfeld abgestiegen werden konnte. Über das Eisfeld, und schliesslich in einer Rutschpartie über die steile Moräne aus Sand und Geröll bis auf den Gletscher. So, geschafft, jetzt nur noch bis zur Hütte. Dieser Weg zog sich jedoch in die Länge. Mit schmerzenden Füßen balancierten wir auf dem Geröll, welches den Gletscher bedeckte, stundenlang in Richtung Hütte. Vereinzelt wurden bereits einige verirrte Regentropfen wahrgenommen,

was uns zeigte, dass unser Zeitplan und das Marschtempo exakt aufgegangen sind. Um 17:00 Uhr kamen wir alle erschöpft aber glücklich in der Hütte an und der Brunnen musste wieder für unsere Füsse herhalten. Wir waren uns einig, es war ein unvergessliches Erlebnis, aber das Aletschhorn werden wir nicht so bald wieder ins Visier fassen. Nach dem Nachtessen erfüllte ich meine Pflicht und offerierte eine gute Flasche Wein, fiel aber bald todmüde ins Bett.

Sonntag, 11. Juli

In der Nacht sorgte jemand aus unserer Gruppe wieder für Aufregung und packte vor 03:00 Uhr den Rucksack, zog sich an, schaute dann doch noch auf die Uhr und entschied sich, weiterzuschlafen. Am Morgen zogen die Einen dann bereits in den frühen Stunden wieder heimwärts, während die Andern gemütlich frühstückten, zurück zur Belalp wanderten, und bei mehreren Restaurantbesuchen auch den wohlverdienten Coupe genossen und sich schliesslich auf den Heimweg machten.



Alastair, Leona, Sämi und Hampi auf dem Gipfel. Es fehlen Erich (Foto) und Remo.

Teilnehmer:

Hanspeter Riss, Leona Baumgartner, Erich Brülisauer, Alastair Green, Remo Hanimann, Sämi Eschenmoser

Fotos:

Erich Brülisauer / Sämi Eschenmoser

Tourenbericht:

Sämi Eschenmoser